

Betreff: Die 2 Gebote

Von: "Himmelsfreunde.de" <silvia@himmelsfreunde.de>

Datum: 26.07.2015 07:00

An: "info@adwords-texter.de" <info@adwords-texter.de>

Himmelsfreunde - der Propheten-Newsletter
vom Sonntag, 26. Juli 2015

Liebe Himmelsfreunde!

Oft neigen wir Menschen ja dazu, das Wesentliche aus den Augen zu verlieren und sich in immer subtilere Details hineinzusteigern, bis sich schließlich der Blickwinkel so verengt hat, dass der Sinn eines ganzen Vorhabens mehr oder weniger in Vergessenheit geraten ist.

Es gibt ein schönes Zitat des Unternehmers Alvin Münchmeyer, das später von Franz Josef Strauß übernommen wurde. Den würde ich nun nicht gerade als Heiligen bezeichnen, aber das Zitat zeigt sehr schön, was ich meine:

„Das Vaterunser hat 56 Wörter, die Zehn Gebote haben 297 und die amerikanische Unabhängigkeitserklärung 300. Aber eine Verordnung der EU-Kommission über den Import von Karamellen und Karamelprodukten zieht sich über 26 911 Wörter hin.“

Auch wir kennen in unserem Leben unzählige Regeln, solche, die wir uns selbst aufgestellt haben, oder solche, die uns von außen vorgeschrieben sind. Und in Diskussionen über Gott und die Welt verlieren wir uns in komplizierten Details, während wir einen hilfsbedürftigen Mitmenschen möglicherweise übersehen.

Jesus hat uns daher, übersichtlicher Weise, ZWEI Gebote gegeben (12 Wörter), die aber dafür um so einfacher zu beachten sind, auf dass keiner mehr eine Ausrede hat:

"Du sollst Gott über alles Lieben, und Deinen Nächsten wie dich selbst."

Und im Folgenden erklärt uns der Herr, wie einfach und segensreich diese Zwei Gebote sind.

Einen schönen Sonntag,

Euer Hannes

[GEJ 5.122.3] Ich setze nun den Fall, es wüßte jemand von Meiner Lehre nicht mehr als das nur, daß man Gott über alles und seinen Nächsten wie sich selbst lieben soll, und dächte darüber also ganz ernstlich: ‚Sieh, das ist eine gute Lehre! Es muß ein allerhöchstes Gottwesen geben, das nach allem dem, was da von Ihm erschaffen ist, als sehr gut und überaus weise dasteht, lebt und sich bewegt. Dieses sonach überaus gute, weise und allmächtige Wesen muß man also auch mehr achten, schätzen, ehren und lieben als alles andere in der Welt. Mein Nebenmensch ist so gut wie ich ein Mensch und vom Schöpfer mit den gleichen Rechten in diese Welt gesetzt. Er darf daher nicht unterschätzt werden, sondern ich bin durch die Vernunft sogar genötigt, ihm das zu erweisen, was ich mir selbst erweise. Denn unterschätze ich ihn, so unterschätze ich auch mich, weil ich auch nur ein Mensch und nichts Weiteres mehr bin. Ich erkenne das als einen obersten Lebensgrundsatz und will ihn daher auch vorerst für mich selbst strenge tatsächlich beachten!‘

[GEJ 5.122.4] Dieser Mensch tut nun das und sucht auch seine Umgebung dazu zu bewegen, teils durch sein Beispiel und teils durch seine ganz einfache und schlichte Lehre, und

bildet so sein Haus zu einem wahren Muster wahrer und gottergebener Menschen aus. Was sind aber in Kürze die Früchte solch eines löblichsten Unternehmens? Die Menschen leben in Frieden. Keiner erhebt sich über den andern. Der Verständige gibt sich in aller Geduld die ernste und mit aller Liebe erfüllte Mühe, den Unverständigen zu sich heraufzubilden, und macht ihn auf alle die ihm bekannten Wunder in der Schöpfung aufmerksam und freut sich, den Schwächeren gestärkt zu haben.

[GEJ 5.122.5] Weil solches alles aber da in der Tat geschieht, so wird das auch ins Leben der Seele aufgenommen; die Seele wird dadurch dann offenbar stets tätiger und lebenskräftiger.“

Quelle: Jakob Lorber, Das Große Evangelium Johannes, Buch 5, Kap. 122, 3-5

IMPRESSUM

Verantwortlich für den Inhalt dieses Newsletters:

Silvia Ohse
Am Markt 5
96332 Pressig

Tel. und Fax 09265/8527
E-Mail info@adwords-texter.de
Internet www.himmelsfreunde.de
Umsatzsteuer-Ident-Nr. DE 231267139

Sie möchten sich abmelden? Bitte hier klicken:

<http://newspromo.de/manager.php?op=ab&id=33739&email=info@adwords-texter.de>
